

Der Courier  
Ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Verlagspreis:  
für Canada \$2.50  
für Ausland \$3.50  
Im voraus bezahlt.  
Canada \$2.00

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language  
Issued every Wednesday  
Subscription price:—  
In Canada \$2.50  
to foreign countries \$3.50  
If paid in advance:  
Canada \$2.00  
1835 Halifax Street, Regina.

25. Jahrgang. 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 24. Dezember 1929. 12 Seiten Nummer 8.

## Vereinigte Staaten entschuldigen sich bei Canada

### Beischießen canadischen Schiffes war unzulässig

Die „Shawnee“ befand sich 14,7 Meilen von Land und daher außerhalb der Vertragszone

Washington. — Die Bundesregierung sprach der canadischen Regierung in einer Note, die dem hiesigen canadischen Gesandten zugestellt wurde, ihr Bedauern über die Beischießung des canadischen Dampfers „Shawnee“, die am 11. Sept. in der Nähe des New Yorker Hafens erfolgte, aus. Die amerikanische Regierung gibt zu, daß ihre Küstenwachschiffe kein Recht hatten, den canadischen Dampfer zu beschließen, da dieser sich außerhalb der im „Armertrage“ festgelegten Zone befand. Es wird in der Note angegeben, daß die „Shawnee“ 14,7 Meilen von Land gewesen sei. Der Kapitän der „Shawnee“ habe bei seiner Landung in Halifax berichtet, es wären 26 Meilen gewesen.

Schiffe unbeachtet gelassen habe. Dem Kapitän der „Shawnee“ wird vorgeworfen, er sei ohne Lichter gefahren, und der canadischen Regierung wird der Rat erteilt, gegen den Kapitän wegen Gefährdung der Schifffahrt vorzugehen.

Wurde zweimal getroffen.

Der canadische Dampfer wurde damals von zwei amerikanischen Geschossen getroffen, doch war der Schaden nur gering und kein Mitglied der Mannschaft wurde verletzt. Der canadische Kapitän meldete bei seiner Landung, alle Lichter hätten vorrichtsmäßig gebrannt, als die Amerikaner zu schießen begonnen hätten. Während die Amerikaner behaupten, sie hätten die Canadier davonfahren lassen, nachdem dieser keine Flagge gezeigt habe, berichtete der canadische Kapitän, die Amerikaner hätten geschossen, nachdem er bereits die Flagge gezeigt hatte, und hätten ihn noch festschießen wollen.

## Deutscher Gelehrter von amerikan. Universität geehrt

Chicago. — Drei hervorragende Repräsentanten ausländischer wissenschaftlicher Anstalten und vier amerikanische Professoren erhielten hier bei Beginn des 158. Semesters der Universität Chicago den Grad eines Ehrendoktors der Rechte.

Albrecht Mendelssohn-Bartholdy erhielt seinen Grad „als hervorragender Wissenschaftler und Leiter und Berater der Universität Hamburg, als Verfasser grundlegender Daten für ein wissenschaftliches Studium des Völkerrechts und der Diplomatie, und wegen seiner Beiträge zu einem klareren Verständnis internationaler Probleme.“

## Amerikanische Anleihe für Deutsches Reich

### Reichstag genehmigt Abschluß der Verhandlungen mit New Yorker Bankhaus

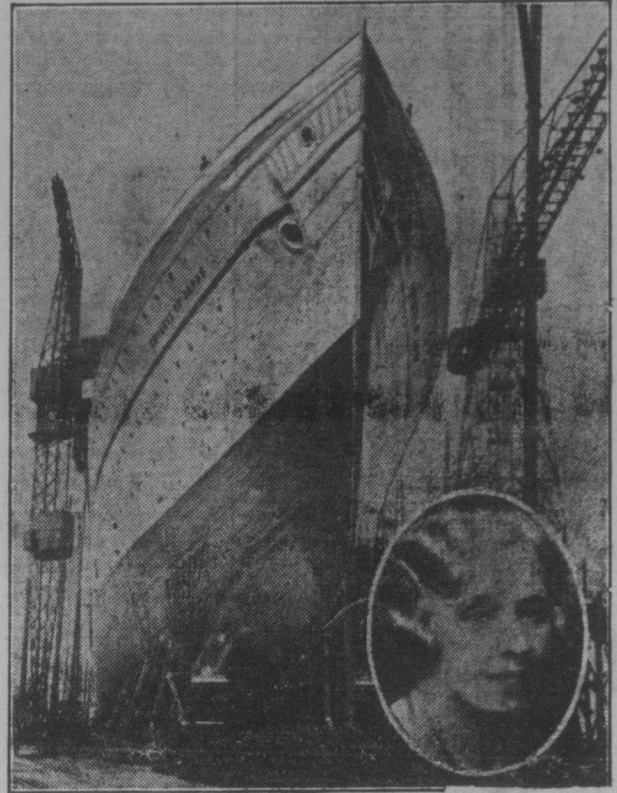
Dr. Schacht soll seine Opposition aufgeben haben

Berlin. — Der Reichstag beschloß mit 239 gegen 138 Stimmen die Bewilligung einer Anleihe von 465,000,000 Mark, wegen deren das Finanzministerium seit längerer Zeit mit dem Bankhaus Dillon, Read & Company in New York verhandelt hat.

Ein Vertreter der New Yorker Bankfirma ist zurzeit in Berlin und leitet persönlich die letzten Verhandlungen über Einzelheiten der Anleihe, die der Regierung über ihr recht großes Defizit hinweghelfen soll.

Dr. Gjalmar Schacht, der Präsident der Reichsbank, hatte sich gegen alle ausländischen Anleihen zu dieser Zeit ausgesprochen, bis die Regierung Vorkehrungen für eine Erhöhung der Steuereinnahmen um 500,000,000 Mark getroffen hätte. Präsident von Hindenburg hatte indes während der letzten Tage eine Konferenz mit ihm, als deren Ergebnis Dr. Schacht seine Opposition eingestellt haben soll.

## Neuer Canadischer Dampfer



Der neue C.P.R. Dampfer „Empire of Japan“, der am 17. Dezember von Frau G. R. Beacock, der Kapitän eines hervorragenden britischen Finanzmannes und Direktors der C.P.R., getauft worden ist. Das Schiff, das 25,000 Tonnen faßt, ist für den Schiffsdienst der Canadischen Pazifik-Schiffsgesellschaft bestimmt. Die Aufnahme wurde in der Fairfield-Schiffswerft in Hobart, England, gemacht und zwar kurz vor seinem Stapellauf. Im Vordergrund sind die schweren Ketten zu sehen, welche die Schnelligkeit des Schiffes beim Abgleiten in das Wasser regulieren sollten.

## Hilferding zurückgetreten

Waldenbauer als neuer Reichsfinanzminister genannt.

Berlin, 21. Dez. — Wie aus amtlicher Quelle erfahren worden ist, hat der Finanzminister Rudolf Hilferding seinen Rücktritt eingereicht. Der Rücktritt Hilferdings wurde dem Kanzler Hermann Müller überreicht. Weiter hat man erfahren, daß Präsident Paul von Hindenburg als Nachfolger für Hilferding Paul Waldenbauer, den gegenwärtigen Reichswirtschaftsminister, auszuwählen hat.

## Canada als Pelzlieferant

### Lieferungen von Trappern überwiegen bedeutend die Erzeugnisse der Pelzfarmen

Saskatchewan steht unter westlichen Provinzen an erster Stelle, dann folgen Alberta, Brit. Columbien und Manitoba

Ottawa. — Der weitaus überwiegende Teil der aus Canada stammenden Robpelze wird nach wie vor von Trappern geliefert, die in den nördlichen Provinzen, vornehmlich in den Gebirgsgegenden, die jüngste Aufstellung über die canadische Robpelzproduktion, veröffentlicht vom statistischen Amt der Dominion, zeigt, daß nur etwa 11 Prozent der Pelze im Werte von 118,758,177 die Canada in der Saison 1927—1928 produzierte. In Tieren stammten, die auf harten systematisch gesücht wurden.

Die Robpelz wurde von Canada hervorgehoben Pelzproduzent und zwar mit Pelzen im Werte von 82,981,366. An zweiter Stelle kam der wertvolle Silberfuchs, Wert der Produktion 22,314,554, an dritter Stelle der Fiber mit Pelzen im Werte von 11,990,709. Es folgen im Nordwest Territorium mit 8,200,968 und Saskatchewan mit 8,869,551. So kommen Alberta, Britisch Columbien und Manitoba, die Prince Edward Insel, Neuschottland und Neubraunswald und schließlich das Territorium Yukon.

## Stadt Berlin muß auf amerikanische Anleihe verzichten

Berlin. — Die Reichsberatungsstelle für Auslandsanleihen, in welcher der Reichsbankpräsident Dr. Gjalmar Schacht eine entscheidende Stimme hat, hat sich geneigt, die \$15,000,000 Anleihe, welche die Stadtgemeinde Berlin mit dem New Yorker Bankhaus Dillon, Read & Co. abzuschließen verweigert, auszuheben. Dr. Schacht hat bereits seit geraumer Zeit gegen alle nichtproduktiven Auslandsanleihen der Kommunen und Gliedstaaten Stellung genommen.

Gründlich Berlin waren bereits alle Anleihen zwischen der Stadtverwaltung und dem New Yorker Bankhaus getroffen. Die Stadtgemeinde braucht notwendig Geld, um aus ihrer derzeitigen Finanzalamität herauszukommen. Nach dem Geleit aber hat sie die Genehmigung der Reichsberatungsstelle für Auslandsanleihen einzuholen, und diese ist ihr verweigert worden.

## Britische Rekordflieger tödlich verunglückt

### Verfuchter Langstreckenflug von England nach Kapstadt in Tunis (Nordafrika) gescheitert

### Flugzeug wurde zertrümmert, als es gegen Felswand stieß

London. — Zwei bekannte britische Piloten von der königlichen Luftmacht kamen bei ihrem Veruche ums Leben, von dem Cranwell-Flughafen in Lincolnshire, England, ohne Zwischenlandung nach Kapstadt zu fliegen und damit einen neuen Langstreckenflug-Weltrekord aufzustellen.

Kord Thomson, der Luftfahrtnist, gab bekannt, daß das Flugzeug, das nach früheren Versuchen von Eingeborenen in der Jagdregion von Tunis in Nordafrika abfliegen sollte, der beiden britischen Flieger war, und daß sie beide dabei getötet wurden. Er hatte keinerlei weitere Einzelheiten vorzulegen, sagte aber, daß die Flieger anscheinend kurz nach Eintritt der Dunkelheit gegen eine Felswand flogen, wobei ihr Apparat zertrümmert wurde.

Die beiden Flieger waren Staffelführer A. G. Jones-Williams und Flieger-Leutnant A. S. Jenkins. Die letzte Meldung von ihrem Flugzeuge kam, als es sich etwa 50 Meilen nordwestlich der Insel Sardinien im Mittelmeer befand.

Wohl als 30 Stunden fließen Schwiegen folgten, und die Befürchtungen um die Sicherheit der Flieger vermehrten sich hier mehr und mehr. Nachdem Lord Thomson Zeitungsleuten von dem unglücklichen Ende des Fluges Mitteilung gemacht hatte, brachte er die Nachricht in das Oberhaus, das sich noch zu später Abendstunde in Sitzung befand.

„Ich muß Ihnen leider mitteilen“, erklärte er den Mitgliedern des Oberhauses, „daß ich gerade gehört habe, daß das Fairey-Kapier Flugzeug 20 Meilen südlich der Stadt Tunis abstürzte und daß beide Insassen getötet wurden. Ich habe keine weiteren Einzelheiten. Die Meldung war nicht datiert, kommt aber von unserem Generalkonsul in Tunis.“

Die Nachricht wurde von dem französischen Generalresidenten in Tunis bestätigt, der nach Paris meldete, daß das abgestürzte Flugzeug von der britische Apparat identifiziert worden wäre.

## Auszeichnung Schurmans in Berlin

Berlin. — Jacob Gould Schurman, der amerikanische Vorkämpfer in Deutschland, wurde hier zum Ehrenmitglied der Preussische Akademie der Wissenschaften gewählt. Dies ist eine seltene Ehre, die nur einmal zuvor einem Amerikaner zuteil wurde, dem verstorbenen Andrew White, der ebenso wie Schurman Vorkämpfer in Berlin und vorher Präsident der Cornell Universität war.

## Völkerbund und Rußlanddeutsche

### Anger Canada und Brasilien wird auch Syrien als Einwanderungsland vorgeschlagen

### Deutsche Regierung betrachtet Unterstützung der Rußlanddeutschen in erster Linie als eigene Angelegenheit

Meldungen aus Genf belegen, daß die zuständigen Stellen des Völkerbundes sich bereit erklärt hätten, das von Deutschland unternommene Hilfswerk für die deutschstämmigen Auswanderer aus Rußland zu unterstützen. Es kann hierzu erklärt werden, daß die deutsche Regierung, als die Auswanderer einen so großen Umfang annehmen schien, daß die Notwendigkeit internationaler Hilfsmassnahmen ins Auge gefaßt werden mußte, auch mit dem Völkerbund in Fühlung getreten ist, der in dem Rauten-Ausschuß ein eigenes Organ für die Unterstützung von Flüchtlingen oder vertriebenen Volksstämmen besitzt. Die zuständigen Stellen des Völkerbundes haben darauf in unverbindlicher Form auch ihre grundsätzliche Geneigtheit zu Hilfsmassnahmen bekundet und besonders auf Syrien hingewiesen, wo ein Teil der Auswanderer vielleicht untergebracht werden könnte. Ueber diese grundsätzliche Bereitwilligkeit ist man aber in Genf nicht hinausgegangen, und bis zu amtlichen Verhandlungen ist die Angelegenheit überhaupt nicht gediehen.

## Im Sturm auf der Nordsee

### Berichte über Schiffsunglücke, Deichbrüche usw. anlässlich des letzten Orkans in West- und Nordeuropa

Hamburg. — An der deutschen Nordsee küste, wo in der vorletzten Woche ein Sturm nach dem anderen toste, erreichte die Wetternot ihren Höhepunkt, als andauernd Hülferufe von Schiffen ausgingen wurden.

An der Küste des Elbe-Mündungsgebietes rief sich der französische Dampfer „St. Louis“ im Sturm vom Anker los, wurde aber von zwei Schleppdampfern wieder in Sicherheit gebracht. Das gleiche passierte dem britischen Dampfer „Koto“. Bei Wellerhaven strandete der griechische Dampfer „Konstantin Vemos“ und begrub seinen Kumpi in vierzehn Fuß Sand, aber die Mannschaft wurde vom Land aus gerettet.

Die Deiche der Eider barnten an mehreren Stellen und das eintrommende Wasser schnitt Landstücke von der Umwelt ab.

An der Insel Sallt, die ganz mit Trümmern bedeckt ist, die anscheinend von Schiffen mit Holzladung herrihren, strandeten drei Landfahrzeuge, wobei erst auf Konto der Reparationskommissionen für Frankreich gebaut waren. Viele vor Anker liegende Fahrzeuge wurden von Sturm gegen die Deemauern geworfen und beschädigt.

Ueberlebende des Bracks eines 11,000-Tonnen-Schwimmbods, welches im Schlepptau von Hamburg nach Rotterdam abfuhr, gaben Schilderungen ihres knappen Entkommens. Das Trüffelboot geriet unterwegs in den irrtümlichen Sturm, der während der letzten Wochen über den nordwestlichen Teil Europas hinwegzog, und gerab nach der Insel Terhelling in zwei Stücke. Zwei Mann der Besatzung fanden in den Bogen den Tod. Die Ueberlebenden berichten, daß die Drabtheile der Schleppdampfer zerrissen und das

(Fortsetzung auf Seite 2.)

## Um Rückgabe der deutschen Kolonien

### Starke Bewegung dafür im Zusammenhang mit dem Youngplan.

### Kleinliche Bedenken werden in gewissen Kreisen laut

Berlin. — Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Annahme des Youngplans nimmt hier wieder die Erörterung der Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien, die durch den Krieg verloren gegangen sind, stärkere Formen an.

Alle diese Befürchtungen sind bei den verschiedenen politischen Gruppen auf ausgesprochene Meinungsverschiedenheiten gestoßen. Auch sind die dominierenden Finanz- und Industriegruppen in die Diskussion hineingezogen worden, sowie Dr. Gjalmar Schacht, der Präsident der Reichsbank, der Präsident der auf der Barriere Konferenz vertrat, auf der der Youngplan entworfen wurde.

In den einflussreichen finanziellen und industriellen Kreisen des Reiches beginnt sich allmählich eine Tendenz herauszubilden, den Youngplan als einen möglichen Ausgangspunkt für die Wiederergewinnung der verlorenen deutschen Kolonien zu betrachten. Auf der anderen Seite sind aber auch schon Anzeichen dafür vorhanden, daß eine detartige Bewegung im Inneren des Reiches selbst auf beträchtlichen Widerstand stoßen wird.

Nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch nationalsozialistische Republikaner bezweifeln sehr, ob die Kolonien, falls sie wieder unter deutsche Kontrolle kommen sollten, wirklich einen Profit für das Reich abwerfen. Die Ansichtung unter diesen Gruppen scheint zu sein, daß die Erwerbung der Kolonien durch Deutschland dieses vielleicht der Sympathien berauben würde, die es seit Ausgange des Krieges bei allen Völkern der Kolonial- und Halbkolonialländer gewonnen hat.

Zu führenden deutschen Wirtschaftskreisen wie auch in den nationalen Schichten hält man diese Bedenken für lächerlich und kleinlich. Man betont, daß das Unrecht, das Deutschland zugefügt wurde, unbedingt wieder gutgemacht werden müsse. Auch ist man überzeugt, daß die deutschen Kolonien zur Ausführung des Youngplans mit seinen immer noch sehr drückenden Lasten wesentlich beitragen können.

## Saarverhandlungen unterbrochen

Paris, 19. Dez. — Die deutsch-französischen Saarverhandlungen wurden heute suspendiert. Die Verhandlungen betreffen die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland und werden am 10. Januar wieder aufgenommen werden.

## Dr. Schacht bei Hindenburg

Berlin. — Reichspräsident von Hindenburg empfing Dr. Gjalmar Schacht, den Reichsbankpräsidenten, in Privataudienz. Wie es heißt, war es dem Reichspräsidenten darum zu tun, feitzustellen, welche Stellung der Reichsbankpräsident der Auslandsanleihe von \$11,000,000 gegenüber einnimmt, welche das Reichsfinanzministerium in den Ber. Staaten aufgenommen haben.

In politischen Kreisen wird diesem plötzlichen Besuch Dr. Schachts im Reichspräsidenten-Palais die größte Wichtigkeit beigemessen. Es ist ja hinreichend bekannt, daß Dr. Schacht sich gegen diese Anleihe ausgesprochen und deren Aufhebung in Frage gestellt hat, es wäre denn, der Finanzminister würde Maßnahmen treffen, um die Steuereinnahme des Reichs um weitere 500 Millionen Mark zu erhöhen. Das Resultat der Konferenz wird geheim gehalten.